Rohling

Jahresbericht 2020

Atelier und Verein Rohling

Vernissage Hygieia Ende August

Foto Francesca Marconi

www.atelierrohling.ch

Atelier

Auch für Rohling stand das vergangene Jahr im Schatten von Covid-19. Vor allem der erste Lockdown war für die Künstler*innen eine Herausforderung. Es gab dadurch aber auch Raum für neue künstlerische Ideen und positive Veränderungen, wie das Aneignen neuer Techniken und Ausprobieren neuer Formate. Obwohl einzelne Künstler*innen wie David Jacot und Pia Heim letztes Jahr vermehrt zuhause gearbeitet haben, blieb das Atelier für andere wie Andreas Gröschner und Heinz Lauener durchgehend offen, da die Künstler mit ihren eigenen Schlüsseln alleine im Atelier arbeiten konnten. Diese strukturelle Aufrechterhaltung war eine grosse Stütze.

Viele Ausstellungen, wie zum Beispiel eine Werkshow der Arbeiter*innen von Clemens Wild im Museum im Lagerhaus St. Gallen mussten verschoben oder sogar abgesagt werden. Glücklicherweise konnten wir aber die Covid-Verschnaufpausen doch für vereinzelte Ausstellungen nutzen.

Mit Zuversicht und neuen Mutes sind wir ins neue Jahr gestartet und hoffen, dass sich Künstler*innen, Vereinsmitglieder und Freunde bald wieder treffen können.

Sophie Brunner

Künstler*innen

Im Atelier Rohling arbeiten Marco Glauser, David Jacot, Heinz Lauener, Pia Heim, Clemens Wild, Jürg Zesiger und Andreas Gröschner.
Zu den Rohling Künstlern gehören auch Christoph Marti, Florian Heimann und Nathan Schori, welche zuhause arbeiten.

Drei Künstler berichten über ihr Jahr

Clemens Wild

Im ersten Halbjahr kam ich nicht vom Fleck. Das war nicht nur wegen dem Lockdown, sondern auch wegen körperlichen Beschwerden, ich brauchte starke Schmerzmittel.

Das Atelier schickte mir im April ein Paket mit Malutensilien aber auch Bier und Schoggi, damit habe ich den Sozialmob bestraft. Ich probierte zu malen, es kam aber nicht viel raus, ich war einfach zu müde. Die Pandemie drückte mich nieder, ich begann zu hadern. Das erste Halbjahr war futsch.

Über einen Artikel mit meinen bemalten Papiertaschen in der Zeitschrift Insieme freute ich mich sehr. Vor den Sommerferien durfte ich wieder ins Atelier reisen, war aber immer noch sehr müde.

Erst nach meiner Ferienwoche in Dornach im Oktober kamen meine Geister und Inspiration zurück. Ich begann intensiv an den Papiertaschen weiter zu arbeiten. Ich betrachte meine Comix aus Distanz und kann sie neu beurteilen. Vielleicht stelle ich mit den Protagonisten aus den alten Werken etwas Neues zusammen.

Dank dem zweiten Lockdown habe ich jetzt einen eigenen Schlüssel fürs Eisentor in den Progrhof, ich bin jetzt unabhängig.

Mein Wunsch: Ich hoffe, dass wir mit der Zeit die Pandemie los werden und ich nicht mehr jeden Schritt überlegen und planen muss.

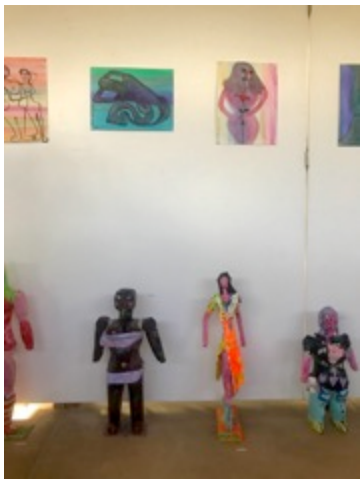
David Jacot

Im Februar musste ich 10 Tage in Quarantäne. Ab März bis Juni durften wir den ÖV nicht benutzen, deshalb konnte ich nicht mehr ins Atelier.

Da begann ich zuhause zu malen, am Donnerstag, an den Abenden und Wochenenden. Das Atelier schickte mir Papier und Farben. So konnte ich etwas machen für mich, damit meine Psyche nicht den Bach runter geht.

Ich setzte mich intensiv mit meinen Themen Frauen und Männer auseinender und begann zu experimentieren. Meine Bilder wurden grossformatiger, mit Gruppen nicht nur Paaren, ich setzte neu Farbstifte und Acrylfarben ein.

Ein Höhepunkt war meine Ausstellung zusammen mit Heinz Lauener in der Galerie Hofer-undHofer Mitte August in Montet. Während dem ersten Lockdown glaubte ich nicht mehr daran, umso mehr genoss ich die Vernissage an dem schönen Ort. Es hatte sehr viele Leute, die mit mir reden wollten, ich verkaufte 6 Bilder. Ich war überrascht, zufrieden und stolz



Oben Jacot unten Lauener

Jacot und Lauener mit Monika Stocker, pro Infirmis, Vernissageansprache

Ab September durfte ich wieder nicht mehr im ÖV reisen. Das musste ich akzeptieren, konnte ich nicht ändern. Gegen Ende Jahr begann ich, mit einem Tablet zu experimentieren. Das war eine neue Welt - es gelingt mir, auch auf dem Tablet meinen Stil zu finden. Was man sich selber beibringt, kann man nachher gut. Ohne Pandemie hätte ich das Tablet nie ausprobiert. Ich bin glücklich und zufrieden mit dem, was ich habe.

Mein Wunsch: Ich wünsche mir, dass es Rohling weiterhin gibt und dass ich wieder dort arbeiten kann.

Andreas Gröschner

Ich bin seit gut drei Jahren immer an drei Nachmittagen im Atelier. Rohling ist eine super Gruppe, ich schätze den Austausch mit den anderen Künstler*innen und die Zusammenarbeit mit Sophie.

Ich stelle nicht gerne aus, bin ungern im Mittelpunkt. Am ehesten zeige ich meine Bilder im kleinen intimen Rahmen. An der Ausstellung BFFxRI im Outside Rohling verkaufte ich mein erstes Bild. Im Adventskalender 2020 auf Instagram war ich einer der wenigen, der sein Bild verkaufen konnte.

„Wenn ich ein Bild verkaufe, kommt es mir vor, als hätte jemand ein „Stück meiner Seele“ gekauft.“ Es ist aber auch schön, wenn ich mir vorstelle, dass ein Stück von mir an einem anderen Ort geschätzt wird.

Es ist spannend, sich beim Malen selber zu beobachte - es ist wie ein Spiegel, eine Art Selbstpsychologie. Meine Bilderserien richten sich nach Themen und Farben, pastell, kräftig, s/w oder nur Bleistift, ich verarbeite da meine Erlebnisse, Sachen mit Freunden.

Mit der Pandemie habe ich nicht so Probleme – es hat viel weniger Leute in den Strassen, ich habe einen grösseren Freiraum. Ich konnte auch während des Lockdowns arbeiten, da ich in der Regel alleine im Atelier war. So konnte ich kontinuierlich weiter arbeiten.

Kollektiv Rohling

Im Rohling Kollektiv sind Sophie Brunner, Antonia Erni, Marco Glauser, Pia Heim, David Jacot, Heinz Lauener, Francesca Marconi, Eva Rekade, Diego Roveroni, Jürg Zesiger und Clemens Wild. Je nach Thema wird das Kollektiv unterschiedlich zusammengesetzt. Hygieia ist eine Kollektivarbeit.

Hygieia

Im Spätsommer 2020 hat das Kollektiv Rohling in der Kramgasse unterhalb des Simsonbrunnens einen temporären Brunnen aufgestellt und hat damit den Berner Figurenbrunnen ein neues metaphorisches Element hinzugefügt. Die 4.5 Meter hohe Arbeit, deren Säule und die zentrale weibliche Figur mit mehrfarbigem Plastilin bedeckt sind, verbindet die Hygiene mit der Kunst und lieferte einen Kommentar zur Diskussion um Systemrelevanz von Kunst. Durch den temporären Brunnen sollte einerseits die Einzigartigkeit der Berner Figurenbrunnen betont und gleichzeitig deren Funktion als soziale Treffpunkte und zur Verortung in der sozialen Hierarchie in einer Gesellschaft verwiesen werden.

Das Projekt war eine Zusammenarbeit mit dem Kurator Riccardo Lisi und fand im Rahmen des Berner Kooperationsprojekts connected space statt. Es hatte eine grosse Resonanz und es wurde im Kunstbulletin und im Bund darüber berichtet.

Sophie Brunner

Outside Rohling

Anschliessend an die Einweihung der Kollektivarbeit Hygieia am 29. August wird die Ausstellung «Leben in der Nasszelle» der Zeichnerin Pascale Osterwalder im Outside Rohling eröffnet. Auch diese Ausstellung kreist um das Thema Hygiene. Die Künstlerin beschäftigt sich seit einigen Jahren mit depressiven Seifenspendern und deren deprimierendem Alltag in der Nasszelle. Seifenspender sind sensible Wesen, die dem Druck, der täglich auf sie ausgeübt wird, oft nicht gewachsen sind. Als erschöpfter Dienstleister widerspiegeln sie auf tragikomische Weise unser eigenes Innenleben und Hadern mit der modernen Leistungsgesellschaft. Die Eröffnung findet mit einer Lesung der Künstlerin statt. Die Ausstellung wird gut besucht und einige Werke können verkauft werden. Eva Rekade

Weihnachtsausstellung 2020

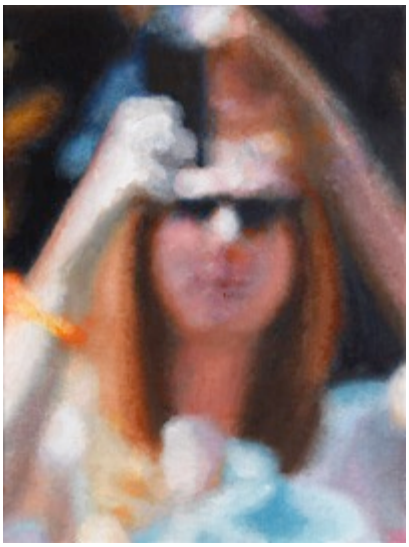
Dieses Jahr zeigen wir unsere «Weihnachtsausstellung» online. 24 Werke von 24 Künstler*innen werden täglich in der Adventszeit über Instagram veröffentlicht. Alle Werke können zum Einheitspreis von 400 CHF gekauft werden. Ab dem 1. Dezember erscheint auf dem Instagram-Kanal und auf unserer Webseite jeden Tag eine neue Arbeit, die auch über diese Kanäle gekauft werden kann. Da die gegebenen Umstände eine Ausstellung wie jene, die wir in den letzten zwei Jahren (BFFxRI und Music is My Beach House) veranstaltet hatten

nicht zuliessen, entschieden wir uns für ein digitales Format. Die Künstler*innen liessen sich auf dieses Experiment ein und schickten wunderbare Beiträge.

Beteiligte Künstler*innen waren: Andreas Gröschner, Anja Schori, Clemens Wild, Christian Grogg, Daniel Lorenzi, Dario Forlin, David Jacot, Dirk Bonsma, Duri Galler, Eliane Rutishauser, Filip Haag, Heinz Lauener, Jürg Zesiger, Karoline Schreiber, Kollektiv Rohling, Kotscha Reist, Marco Glauser, Marinka Limat, Monica Germann, Pascale Osterwalder, Pause ohne Ende, Sibylla Walpen, Stephanie Baechler, Urs Aeschbach,

Sibylla Walpen, FIT IN 2020

Karoline Schreiber
Checking the Weather



Urs Aeschbach, Selfie

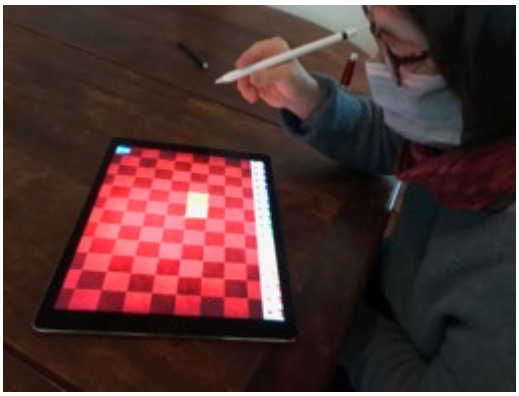
Berichte über Projekte

Einführung in digitale Medien

Wegen den durch Covid-19 erschwerten Arbeitsbedingungen für die Künstler*innen hat Diego Roveroni einen Workshop für digitale Medien lanciert. Der technische Support und das Material wurden vom Verein *capsa* zur Verfügung gestellt. Die Einführung und Begleitung in der Anwendung von digitalen Medien war in erster Linie auf jene Künstler*innen ausgerichtet, die wegen den Massnahmen nicht mehr ins Atelier kommen durften, damit diese durch die Nutzung digitaler Medien (I-Phone, Laptop, I-Pad, Playstation) trotz dem Lockdown online mit der Aussenwelt verbunden bleiben und mit dem Atelier zusammenarbeiten können.

Als erstes galt es herauszufinden, was digital überhaupt möglich ist, um die bevorzugte Arbeitsmethode zu finden, sich auf die Verwendung einer einzigen Software zu konzentrieren und seine eigene digitale Arbeitsroutine aufzubauen.

Nachdem spielerisch mit allen Werkzeugen experimentiert wurde, merkten die Künstler*innen, was für sie am vielversprechendsten war und verfolgen nun in Begleitung von Diego Roveroni ihr eigenes längerfristiges digitales Produktionsprojekt.



Pia Heim nutzt VR Brille und digitalen Stift für Skizzen ihrer Skulpturen im öffentlichen Raum.

Florian Heimann nutzt die digitalen Medien vor allem für Erlebnisse. So kann er dank VR virtual reality beispielsweise mit Google Earth durch die Straßen fahren, mit einem Hubschrauber über Bern oder New York fliegen, mit einem U-Boot im Korallenriff tauchen oder einen Löwen in der Savanne füttern. In einem zweiten Schritt sollen kommunikative Ersatz- oder Integrationssysteme zur Nutzung des Talkers, den Florian Heim als Kommunikationshilfe braucht, gefunden werden.

.

Marco Glauser entwickelt seine Animationen weiter und arbeitet momentan an einem Videogame Auch David Jacot hat das digitale Gestalten entdeckt. Auf dem Tablet übt er sich in der digitalen Malerei und malt auf mehreren Ebenen mit verschiedenen Pinseln.

Diego Roveroni

Verein Rohling

Der Verein Rohling ist seit Sommer 2019 definitiv steuerbefreit.
An der Mitgliederversammlung wurde auf Antrag eines Mitgliedes der Mitgliederversammlung 2018 die Erhöhung der Mitgliederbeiträge beschlossen:

Mitglieder	von 50.- auf 100.-
Freunde	gestrichen
Gönner	ab 300.-

Personen mit geringem Einkommen bezahlen weiterhin 50.-

Per Ende 2019 hat der Verein 88 Mitglieder, welche zusammen CHF 3‘950.- Jahresbeiträge bezahlt haben, davon 4 Gönner.
Bei unserer Mitglieder Werbe-Aktion im November haben sich zwei der gut 200 Info Empfänger*innen entschlossen, Mitglied zu werden.

Der Vorstand hat vier Sitzungen, eine Retraite und die Mitgliederversammlung abgehalten. Hauptthemen waren neben Projekten und Ausstellungen:

- Aufbau eines Archivsytems und Vorarbeiten für eine Nationale Datenbank
- Neue Künstlerverträge, erweitert mit der Regelung betreffend elektronischem Archiv
- Mitgliederwerbung
- Label Kultur
- Überarbeiten des Flyers

Neu nimmt Heinz Lauener ab Herbst als Vertreter der drei Kernkünstler (Heinz Lauener, Clemens Wild, David Jacot) an den Vorstandssitzungen teil und informiert die beiden andern dann selbständig anhand des Protokolls.

An der Retraite im Juni, welche von Antonia Erni und Suzanne Brunner vorbereitet und durchgeführt wurde, haben die Vorstandsmitglieder, Heinz Lauener und Clemens Wild teilgenommen. Wir arbeiteten v.a. an unserem Rollenverständnis und Haltungen: Was bin ich für Rohling und was ist Rohling für mich? Wir klärten Begriffe wie Soziale Skulptur, Kollektiv, Co-Autorenschaft und Co-Produktion. Wir klärten ebenso die Aufgaben und Funktionen von Verein, Vorstand, Künstlerischer Leitung und der Kerngruppe.

Im Rahmen der Projekte Elektronisches Archiv und Nationale Plattform ist es dem Vorstand möglich, Sophie Brunners Arbeit seit 1. März 2019 mit einer 40 % Anstellung zu entlohnen. Die Anstellung ist befristet auf 28. Februar 2021.

Auch die beiden Abschlüsse pro Jahr, welche Eva Bruestlein macht, sowie die Revision durch Christoph Schleiffer werden seit drei Jahren mit einem kleinen Honorar abgegolten. Beiden danken wir herzlich für ihren Einsatz für Rohling.

Vorstandsmitglieder

Karoline Schreiber, hat nach einem Jahr aus Zeitgründen den Vorstand wieder verlassen. Ihr Sitz wurde nicht ersetzt. Sie steht aber weiterhin beratend für Projekte zur Verfügung, wofür wir uns herzlich bedanken.

Weiterhin im Vorstand sind

Sämi Kalbermatten	Präsident, Psychologe
Sophie Brunner	Künstlerische Leitung Rohling, Co-Programmleiterin Outside Rohling
Eva Rekade	Co-Programmleiterin Outside Rohling, Kunstschaffende
Antonia Erni	Projektleiterin, Kunstschaffende, Köchin, Sozialpädagogin
Lea Brunner	Protokollführerin, reformierte Pfarrerin
Suzanne Brunner	Vereinsadministration, Kulturmanagement
Diego Roveroni	Projektleiter, Multimedia Künstler
Heinz Lauener	Vertreter der Rohling Kernkünstler

Ausstellungen und Projekte 2020

Datum	Institution, Projekt, Ort	Künstler, Kuration
bis 1. Februar	Cantonale Bern Jura *I am because we are* Stadtgalerie im Progr Bern	Kollektiv Rohling Ankauf Kanton Bern Sophie Brunner
bis 2. Februar	Cantonale Berne Jura Kunsthaus Interlaken	Heinz Lauener
27. Juni	Die grosse Gartenshow Zürich	David Jacot Karoline Schreiber
14.8. – 5.9.	Pavillon HoferundHofer Montet	David Jacot und Heinz Lauener Mierta Bundi
30.8. – 12.9.	Connected Space *Hygieia* Kramgasse, Simsonbrunnen, Bern	Kollektiv Rohling Riccardo Lisi Sophie Brunner
30.8. – 12.9.	Outside Rohling *Leben in der Nasszelle*	Pascale Osterwalder Eva Rekade
24. September	Tu es canon, mirarts.ch Workshop mit Illustrationen Petit-Lancy, Genf	Clemens Wild, Heinz Lauener, Andreas Gröschner
14- 21. Oktober	Outside Art Fair Paris	Clemens Wild Galerie Rizomi, Parma
1. – 24. 12	Online Adventskalender auf Instagram	24 Künstler*innen Eva Rekade und Karoline Schreiber
17.12 – 6.1.2021	Die interaktive Weihnachtskrippe Offene Kirche Bern	Heinz Lauener, Figurenausstellung
Noch bis Ende Juni	Kartause Ittingen, Das Boot, Bern	Heinz Lauener

Unsere Projekte wurden von folgenden Institutionen grosszügig unterstützt, wofür wir uns herzlich bedanken!

Aufbau eines Archivsystems

- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Brändli- Stiftung
- Werner Stiftung

Outside Rohling

Stadt Bern
Kanton Bern
Migros Aare

Sonstige Projekte

- EBGB Eidg. Direktion für Gleichstellung vom Menschen mit Behinderung
- MBF-Foundation
- Gessellschaft zu Ober-Gerwern, Zunft zu Schmieden, Gesellschaft zu Schuhmachern

Ausserdem hat der Verein eine Spende durch die Auflösung des Vereins Augenhöhe erhalten

An der Vernissage spendete unser Brunnen Hygieia Wasser

Foto Francesca Marconi